

Kinderfernsehen:

Angebote zur richtigen Zeit?

Ole Hofmann

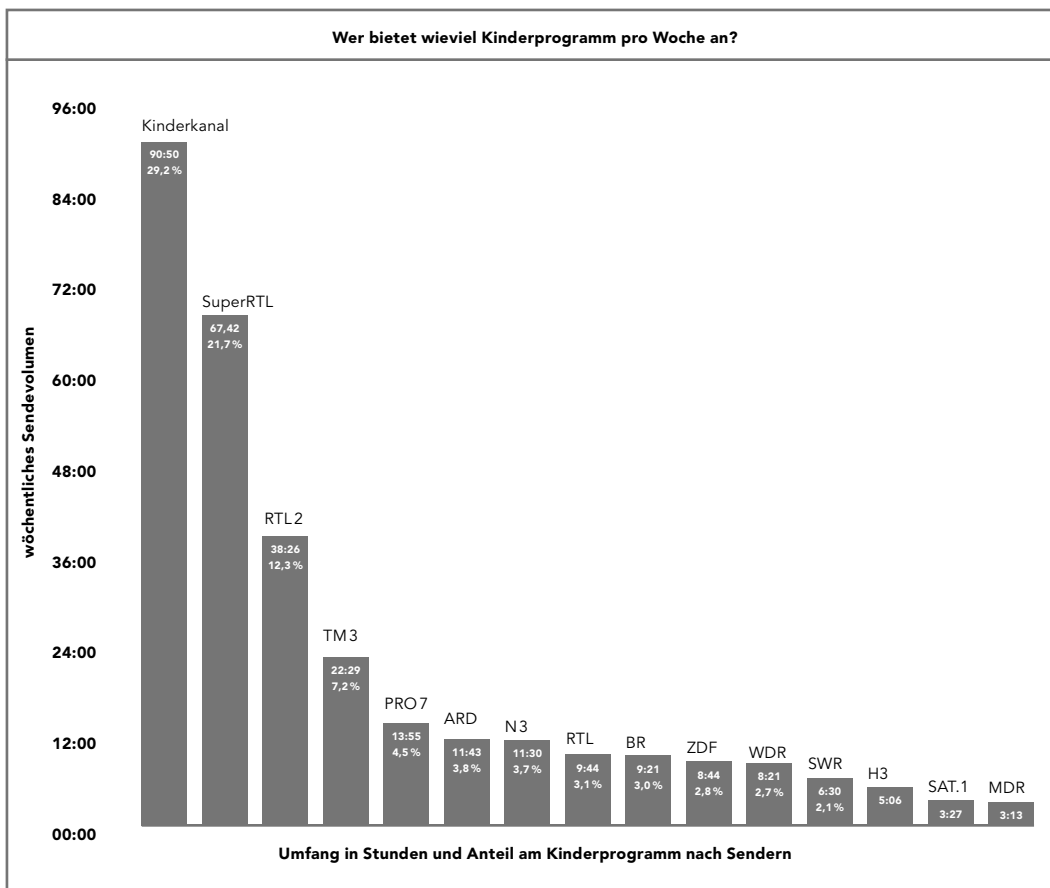
Anmerkungen:

1

Die „Bestandsaufnahme zum Kinderfernsehen“ ist eine jährliche Programmaufzeichnung, die an der Universität Kassel unter Leitung von Ben Bachmair in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Zentralinstitut für das Jugend und Bildungsfernsehen (IZI) beim BR und der Freiwilligen Selbstkontrolle Fernsehen (FSF) in Berlin durchgeführt wird. Seit 1997 wird jährlich im Mai das Programm von 6.00 bis 23.00 Uhr von neun bzw. acht Fernsehanbietern (ARD, ZDF, RTL, SAT.1, PRO7, RTL2, SuperRTL, Nickelodeon [bis 1998], Kinderkanal) sowie seit 1999 auch das Kinderprogramm der Dritten und TM3 an drei Tagen (Sa, So, Di) von 6.00 bis 23.00 Uhr aufgezeichnet und quantitativ und qualitativ ausgewertet. Die Stichprobe hat ein Gesamtvolumen von jährlich rund 430 Stunden Programm.

Kinder brauchen Kinderprogramm: Angebote, die ihre Themen aufnehmen, in denen sie sich wiederfinden und die sie nicht überfordern (vgl. Cippitelli/Verst, 1998). Öffentlich-rechtliche und private Sender bieten hier explizites Kinderfernsehen an. Dabei ballen sich die Angebote vor allem am Samstag- und Sonntagmorgen – zu anderen Zeiten fehlt es Kindern und Familien oftmals an Alternativen zum Erwachsenenprogramm. Die jährliche „Bestandsaufnahme zum Kinderfernsehen“¹ bietet die Möglichkeit einer Momentaufnahme des Angebots von Kinderprogrammen. Auch wenn sich das Kinderprogramm derzeit in einem ökonomischen Wandlungsprozess befindet, lohnt sich die Frage: Wann wird von wem Kinderprogramm angeboten? Mit Hilfe dieses kleinen Steins aus dem Mosaik der Diskussion um Kinderfernsehen, lässt sich ein Blick darauf werfen, inwieweit das Angebot der Sehbereitschaft von Kindern entspricht.

Kinderprogramm ist zumeist von den Anbietern visuell als Programmfläche gekennzeichnet. Beispiele hierfür sind die Logos von KRTL (RTL), TRICK Sieben (PRO7) oder tivi (ZDF). Zur Identifizierung weiterer Programmflächen für Kinder kann der Rundfunkstaatsvertrag herangezogen werden, der die Unterbrechung von Kindersendungen durch Werbung untersagt (§ 14[1] RStV). Entsprechend wurden alle Programmflächen zum Kinderprogramm gezählt, deren Sendungen sich an Kinder richten und nicht von Werbung unterbrochen sind.



Grafik 1: Verteilung des Angebotes an Kinderprogrammen (Erhebungswoche im Mai 1999)

Programmstichprobe: Mai 1999

Wer bietet das meiste Kinderfernsehen?

In der Programmstichprobe vom Mai 1999 ist der Kinderkanal mit fast 91 Wochenstunden² der größte Anbieter von Kinderprogrammen. An zweiter Stelle liegt mit gut 67 $\frac{3}{4}$ Stunden das Angebot von SuperRTL. Zusammen stellen die beiden Sender etwas mehr als die Hälfte des gesamten wöchentlichen Programmangebots für Kinder. Mit einem deutlichen Abstand folgen RTL2 und TM3. Das Kinderprogramm von TM3 findet zwar kaum Beachtung in Öffentlichkeit und Forschung, stellt aber mit 7,2% einen nicht unerheblichen Teil des bereitstehenden Angebots für Kinder dar. Mit einem wöchentlichen Kinderprogramm von rund 14 Stunden liegt ProSieben auf Platz 5 noch vor dem Angebot von ARD, ZDF, RTL und SAT.1. Werden die Angebote der Dritten Programme der ARD zusammengefasst, ergibt sich ein Angebot von rund 44 $\frac{1}{2}$ Wochenstunden. Rein vom quantitativen Sendevolumen halten sich das öffentlich-rechtliche und private Kinderprogramm mit einem Angebot von jeweils 155 Stunden in der Woche die Waage.

Mehrfachauswertung von Kinderprogramm

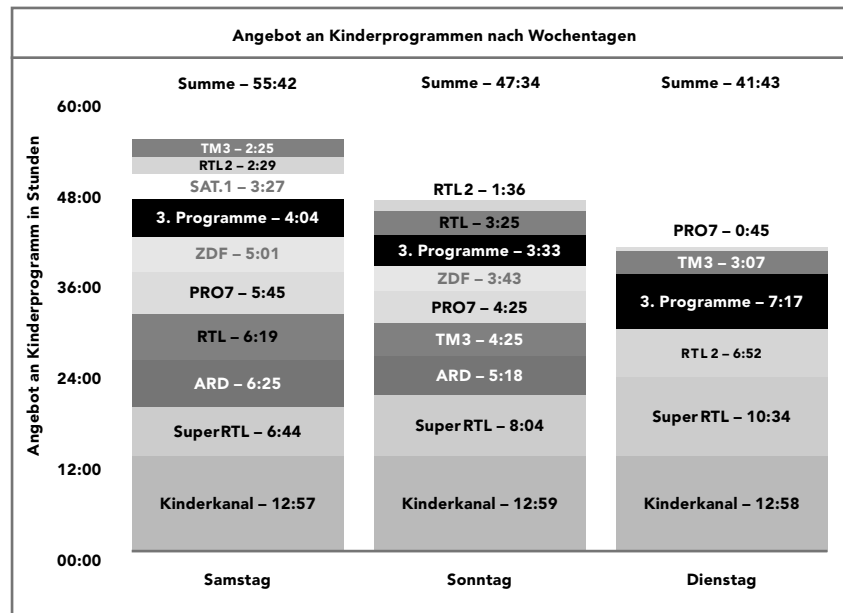
Bei den öffentlich-rechtlichen Anbietern ist eine mehrfache Auswertung der Kinderprogramme festzuhalten, die in weiten Bereichen auch zeitgleich geschieht. In der Stichprobe wurden alle Kinderprogramme der ARD, mit Ausnahme der Sendung *Kinderquatsch mit Michael*, im Kinderkanal gesendet. Bis auf die Sonntagsfolge der *Teletubbies* der ARD, die zu einem anderen Zeitpunkt im Kinderkanal lief, waren über zehn Stunden des Kinderprogramms der ARD zeitgleich im Kinderkanal zu sehen. Hierunter fand sich auch der *Tigerenten Club*, der am Sonntag mit einer Länge von fast 1 $\frac{1}{2}$ Stunden als Wiederholung vom Vortag zu sehen war. Programme wie *Die Sendung mit der Maus*, *Sesamstraße* und *Tigerenten Club* wurden auch bei den Dritten Programmen ausgestrahlt. Die Programmüberschneidungen zwischen Kinderkanal und ZDF fallen deutlich geringer aus. Nur die Hälfte des Kinderprogramms des ZDF wurde im Kinderkanal verwendet; eine zeitgleiche Ausstrahlung von Kinderprogramm bei ZDF und Kinderkanal kam nicht vor.

Die Strategie der Mehrfachauswertung erscheint zunächst kritisierbar, ist aber vor dem Hintergrund, dass rund drei Viertel aller Kinder zum Teil deutlich weniger als eineinhalb Stunden pro Tag fernsehen (vgl. Feierabend/

2

Die Angabe von Wochenwerten erfolgt auf der Basis einer fiktiven Programmwoche, die anhand der Daten der Stichprobe berechnet wurde. Dies ist möglich, da in der Programmplanung der Werktage zumeist das gleiche Programmschema Anwendung findet. Die Werte des Dienstags in der Stichprobe können daher als Referenzwert für alle Werktage verwendet werden. Die fiktive Programmwoche berechnet sich durch Addition der Werte von Samstag und Sonntag sowie der mit dem Faktor fünf gewichteten Dienstagswerte.

Grafik 2: Das Angebot an Kinderprogrammen nach Wochentagen.



Programmstichprobe: Mai 1999

Klingler/Simon 1999) eine ökonomisch sinnvolle Art, Kinderprogramm anzubieten. Durch mehrfache Verwertung und Wiederholungen an einem Tag werden immer wieder andere Kinder erreicht. Dies trifft jedoch nicht für eine zeitgleiche Verwertung von Kinderprogrammen auf unterschiedlichen Sendern zu. Hier werden Potentiale vergeben, die durch eine andere Programmplanung nutzbar wären.

Wer bietet Kinderprogramm an welchem Tag?

Mit 55³/₄ Stunden wird am Samstag am meisten Kinderprogramm angeboten. Der Kinderkanal ist hier, wie an den anderen Tagen, mit fast 13 Stunden Programm der größte Anbieter. Als weitere zentrale Programmanbieter treten am Samstag SuperRTL, ARD, RTL, PRO7 und das ZDF³ auf. Das Angebot an Kinderfernsehen sinkt zum Sonntag auf insgesamt 47¹/₂ Stunden ab. Während das Sendevolumen des Kinderkanals stabil bleibt, nehmen die großen Sender ARD, ZDF⁴ und PRO7 ihr Kinderangebot am Sonntag um mehr als eine Stunde, RTL und SAT.1 um zweieinhalb bzw. dreieinhalb Stunden zurück. Die schwächere Aktivität der größeren Sender wird insbesondere von TM3 und SuperRTL genutzt, die ihr Angebot im Vergleich zum Samstag um zwei bzw. 1¹/₄ Stunden ausweiten. Fasst man das Angebot an öffentlich-rechtlichem Kinderfernsehen zusammen, so liegt es am Wochenende mit anderthalb (Sa.) bzw. dreieinhalb (So.) Stunden über dem privaten Angebot.

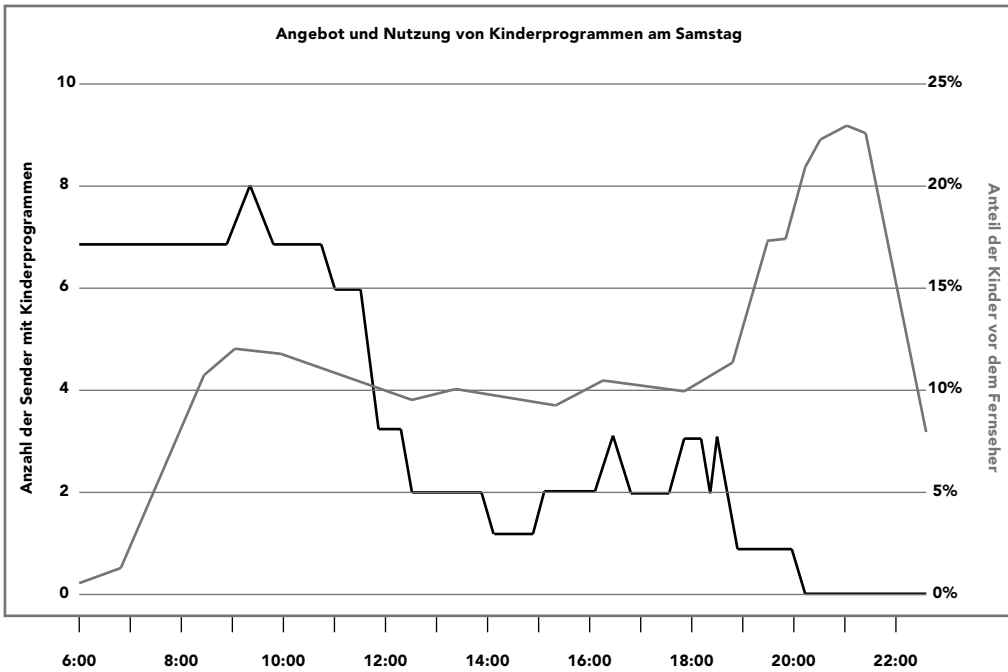
Während sich das Angebot an Kinderprogrammen am Wochenende relativ breit auf viele Sender verteilt, findet unter der Woche eine Konzentration auf die Sender Kinderkanal, SuperRTL und RTL2 statt, die zusammen 72,8% des werktäglichen Kinderprogramms stellen. Die großen Sender ARD, ZDF und RTL sind hier nicht aktiv. In diese Gruppe kann auch PRO7 gezählt werden, wo unter der Woche lediglich 45 Minuten Kinderprogramm gesendet wird. Von den knapp 42 Stunden, die unter der Woche angeboten werden, stellt der Kinderkanal rund 30%. Das Angebot von SuperRTL liegt nur zwei Stunden hinter dem des Kinderkanals, wobei SuperRTL bereits eine knappe Stunde vor dem Kinderkanal mit Kinderprogramm beginnt und noch 1¹/₄ Stunden nach dessen Sendeschluss Kinderprogramm sendet. Mit fast sieben Stunden ist RTL2 unter der Woche der dritte Anbieter von Kinderprogrammen. Verglichen mit dem Wochenende bedeutet dies für SuperRTL und RTL2 eine Erweiterung ihres Angebots um fast drei bzw. fünf Stunden. Die Dritten Programme tragen rund 7¹/₄ Stunden bei. Unter der Woche bieten die privaten Anbieter rund 1³/₄ Stunden mehr Kinderprogramm an als die Öffentlich-Rechtlichen.

3

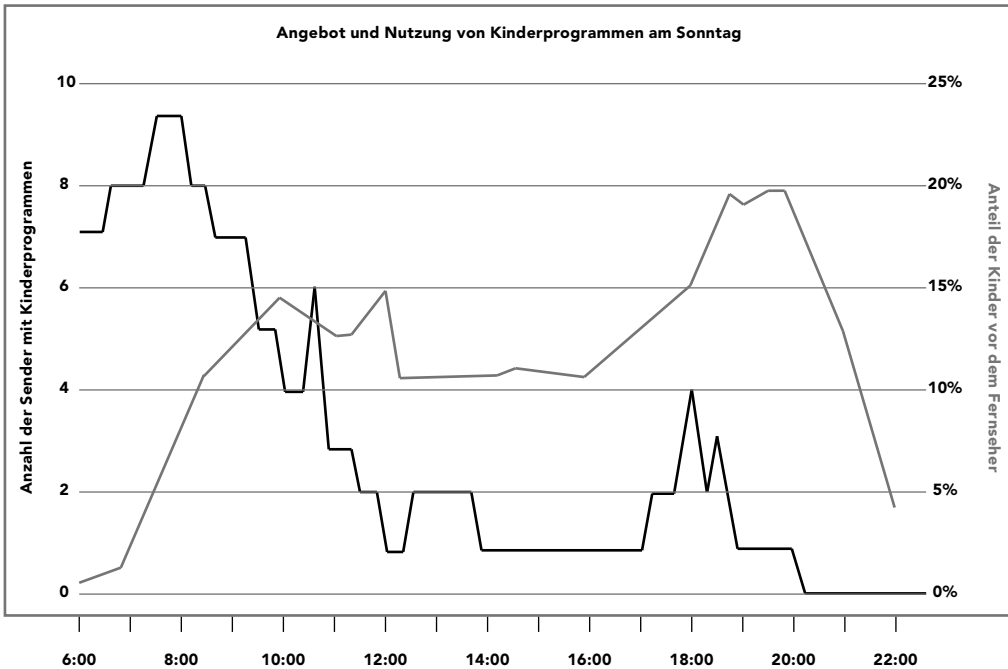
Das Samstagsangebot des ZDF war in der Stichprobe durch eine Sportübertragung leicht verkürzt.

4

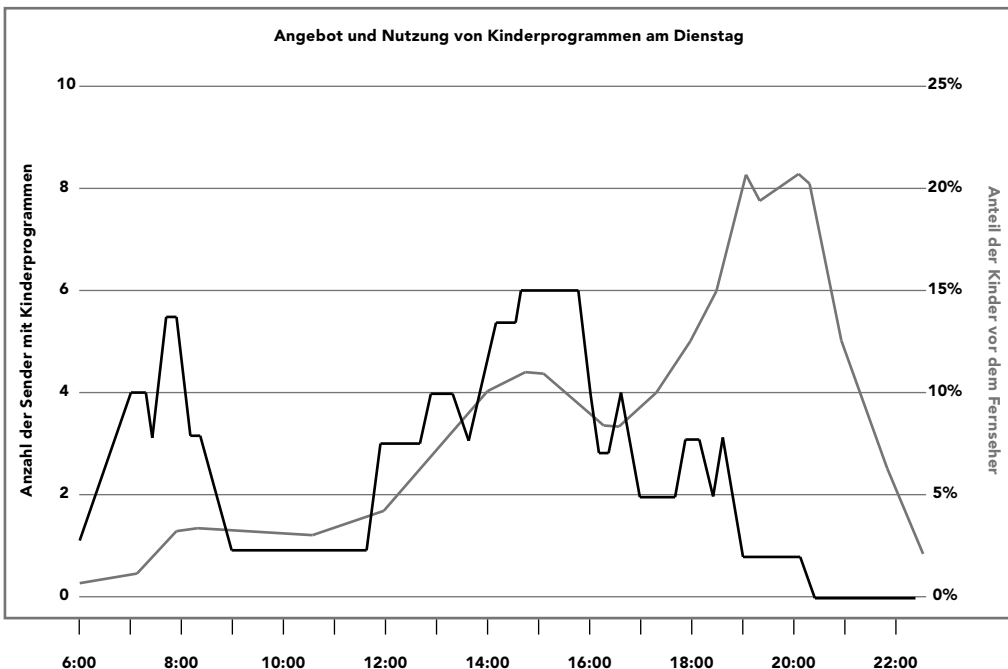
Ein Teil dieses Rückgangs geht auf den ZDF-Fernsehgarten zurück, der das Sonntagsangebot für Kinder jeweils für drei Sommermonate pro Jahr um 45 Minuten verkürzt.



Grafik 3



Grafik 4



Grafik 5

Grafiken 3, 4 und 5:
 - Angebot: Stichprobe Mai 1999
 - Nutzung: Jahreswerte nach
 Feierabend/ Klingler/Simon, 1999

Literatur:**Bachmair, B.:**

Kinder brauchen Kinderfernsehen – ein Blick ins Programmumfeld von Talkshows. In: tv diskurs, Heft 6/Okttober 1998, S. 78 – 89.

Cippitelli, C./Verst, L.:

Resümee und Ausblick. In: Zentralstelle Medien der Dt. Bischofskonferenz/ Gemeinschaftswerk der Ev. Publizisten (Hg.): *Debatte Kinderfernsehen.* Berlin 1998, S. 285 – 289.

Feierabend, S./Klingler,**W./Simon, E.:**

Was Kinder sehen – Eine Analyse der Fernsehnutzung 1998 von 3- bis 13jährigen. In: *Media Perspektiven* 4/1999, S.174 – 186.

Wer bietet Kinderprogramm zu welcher Zeit?

Über die Hälfte des gesamten Samstagsangebots an Kinderprogramm wird zwischen 6.00 und 9.45 Uhr gesendet; bis 11.00 Uhr sind es bereits über zwei Drittel. In dieser Zeit steht Kindern durchgehend auf mindestens sieben Fernsehkanälen Kinderprogramm zur Verfügung. Dagegen ist nach 11.30 Uhr nur auf einem oder zwei, kurzfristig auf drei Sendern Kinderprogramm zu finden. Trägt man dieses Angebot im Zeitverlauf ab, so ergibt sich eine Angebotskurve des Kinderfernsehens. In der Grafik 3 ist diese Angebotskurve über die Nutzungskurve von Kindern gelegt. Es zeigt sich, dass Kindern in den Zeiten ihrer maximalen Nutzung deutlich weniger Kinderprogramm zur Verfügung steht, als in den Randzeiten ihrer Nutzung. Am Sonntag (Grafik 4) ist das Kinderangebot noch stärker auf den Vormittag konzentriert als am Samstag. Die meisten Sender beginnen zwar wie am Samstag zumeist um 6.00 Uhr, beenden ihr Kinderprogramm aber in drei Wellen um 9.15 (ZDF, RTL), 10.45 (ZDF, SuperRTL, PRO7) bzw. 11.30 Uhr (TM3). Wie am Samstag ist auch am Sonntag um 9.00 Uhr die Hälfte des gesamten Kinderprogramms des Tages gesendet; bis 11.00 Uhr sind knapp zwei Drittel des Kinderfernsehens vorbei.

Da unter der Woche vor allem der Kinderkanal, SuperRTL und RTL2 Kinderprogramm anbieten, kommt es zwangsläufig zu einer gleichmäßigeren Verteilung des Kinderprogramms über den Tag. Die Verteilung des Angebots orientiert sich dabei unter der Woche deutlich stärker an der Nutzungskurve von Kindern (vgl. Grafik 5). Der durch Kindergarten und Schule bedingte Nutzungsrückgang zwischen 8.00 und 11.00 Uhr wird im Programm ebenso berücksichtigt, wie der Nutzungsanstieg ab 14.00 Uhr. Dies ist insbesondere den Dritten Programmen zu verdanken, die sich unter der Woche in der Zeit zwischen 13.00 und 17.00 Uhr positionieren. Lediglich in der Zeit von 8.45 bis 11.30 Uhr (Kinderkanal) sowie zwischen 19.00 und 20.15 Uhr (SuperRTL) wird jeweils nur auf einem Sender Kinderprogramm angeboten. Unter der Woche ist erst um 14.00 Uhr die Hälfte des Kinderprogramms gesendet (samstags und sonntags bereits um 9.00 Uhr).

Die Teletubbies sind sowohl in der ARD als auch im Kinderkanal zu sehen.

Gebt Kindern Alternativen!

Ein effektiver Weg, Kinder von Programmen fern zu halten, die nicht für sie gedacht oder verständlich sind, wie z. B. Talkshows, ist es, ihnen jederzeit adäquates Programm anzubieten. (Bachmair 1998). Insbesondere zu Zeiten, in denen Kinder nach dem Wegfall von Nickelodeon nur noch auf einem Sender Kinderprogramme finden, ist zu vermuten, dass sie auch auf andere Programme zurückgreifen. Dies trifft beispielsweise für den Kinderkanal in den Zeiten am Samstag von 14.00 bis 15.00 Uhr, am Sonntag von 14.00 bis 17.00 Uhr sowie unter der Woche von 8.45 bis 11.30 Uhr zu. Entscheidender dürfte aber der Zeitraum zwischen 19.00 und 20.15 Uhr sein, wenn SuperRTL als einziger Sender Kinderprogramme anbietet – zumal in dieser Zeit die Fernsehnutzung der Kinder am stärksten ist (vgl. Grafik 3 – 5). Nach 20.15 Uhr gibt es für Kinder schließlich keine Alternativen zum Programm der Erwachsenen.

Das Fernsehangebot, das Kinder in den nur schwach oder gar nicht mit Kinderprogramm ausgestatteten Zeiten als Alternative finden, besteht tagsüber zumeist aus amerikanischen Kriminalserien oder Sitcoms und ist im Vorabend durch Reality-TV-Formate bzw. Infotainment-Magazine geprägt. Daneben liegen aber auch einige Talkshows sowie Daily-Soaps in diesen Zeiten. Nach 20.15 Uhr sind es vor allem



Spielfilme oder Action- und Krimiserien, die das Programm bestimmen. Ein großer Teil dieser Formate steht dabei im Widerspruch zur Forderung, spezifische Erzählweisen für Kinder zu erhalten, wie sie der Runde Tisch „Qualitätsfernsehen für Kinder“ formulierte (Cippitelli/Verst 1998). Danach sollten Kinder in ihrer Fernsehzeit mindestens auf einem Sender Kinderprogramm finden können. Ein zweiter Sender, der Kindern ein alternatives Kinderprogramm anbietet, wäre wünschenswert.

Vermutlich würde sich zumindest ein Teil der Kinder bzw. der Familien für Kinderprogramme entscheiden, wenn sie die Wahl hätten. Um ihnen diese Möglichkeit zu geben, könnte sich auf Seiten der öffentlich-rechtlichen Sender eine Auseinandersetzung mit Arte lohnen, um die Sendezeit des Kinderkanals auf 20.15 bzw. 20.45 Uhr auszudehnen. Der Kinderkanal stünde einer solchen Programmweiterung deutlich positiv gegenüber.⁵ Für die Privaten müsste ein marktkonformes Vorgehen gefunden werden. Vorstellbar wäre ein Fond, der die finanzielle Lücke schließt, die einem Sender entsteht, wenn er sein Kinderprogramm auf Zeiten ausdehnt, in denen sonst kein oder nur ein Sender Kinderprogramm anbietet. Neben der Qualitätsdiskussion um einzelne Sendungen bzw. der Forderung nach Implementierung von Kinderthemen und einer Kinderperspektive in das Gesamtprogramm (vgl. Cippitelli/Verst 1998) sollte auch der Gedanke der Programmalternativen stärker berücksichtigt werden.

Dipl.-Oec. Ole Hofmann studierte Mathematik und Physik für das Realschullehramt in Kiel sowie Wirtschaftswissenschaften in Kassel.

Er ist Doktorand am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Gesamthochschule Kassel und arbeitet im Bereich Fernsehnutzung von Kindern.

5

In einer Diskussion auf der Tagung - *Teletubbies oder Schneewittchen und die sieben Händel*; Künftige Mediengeschichten für Kinder? - des IZI am 7./8. Dezember 1999 wurde diese Position von Seiten des Kinderkanals unterstrichen.